

Eklat um das Lieken-Areal

CDU/FDP/WGA setzen Tagesordnungspunkt ab

ACHIM ■ Knalleffekt im Ratsausschuss für Stadtplanung, Wirtschaft, Umwelt und Verkehr, der nicht wie vorgesehen über die weitere Entwicklung der „nördlichen Innenstadt“ auf dem Lieken-Areal und Umgebung beriet, wie die Stadtverwaltung das vorhatte. Die Ausschussmehrheit aus CDU, FDP und WGA sorgte dafür, dass der Tagesordnungspunkt abgesetzt wurde, und beschloss, dass in einer Sondersitzung der mögliche Hamburger Investor W&S und der Gutachter Bulwiengesa zur Achimer Einzelhandelsituation erst gehört werden. Auch über die Entwicklung der Grundstückspreise in Achim will man nähere Auskünfte haben. Das Konzept der Stadtverwaltung sowie von SPD und Grünen wurde so durchkreuzt.

Fußgängerzone nur Zentrum des Stadtteils

Die Einzelhandelsanalyse des Büros Bulwiengesa zeigt unter anderem auf, wie schwach die Achimer Geschäftswelt in der Innenstadt ist. Sie sei eher das Zentrum eines Stadtteils als einer Stadt mit den Ankermietern Rewe-Supermarkt und Drogerie Rossmann in der Marktpassage. Diese Mieter der Marktpassage würden allerdings bedroht durch einen großen Lebensmittelmarkt, den man als Ankermieter für einen Fachmarkt auf dem Lieken-Gelände brauche. Der Gutachter empfiehlt deshalb im

Einklang mit der Stadtverwaltung, auf das Einkaufszentrum auf dem seit 2011 brach liegenden Lieken-Areal zu verzichten. Auf der Fläche sollen nur kleineres Gewerbe, Büros und möglichst bezahlbare Wohnungen möglich sein.

Die Stadt möchte an der Bahnhofsseite eine so genannte Mobilitätsstation schaffen, eine Mischung aus Busbahnhof, Parkhaus, auch für Fahrräder, P&R-Plätzen und Veranstaltungszentrum.

Die Hamburger Firma W&S Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co KG hat, wie vom Kreisblatt berichtet, die Grundstücke der ehemaligen Großbäckerei Lieken erworben und bei der Stadt die Genehmigung des Kaufvertrags beantragt.

Obwohl beide Seiten mehrmals miteinander gesprochen haben und W&S die ursprünglich beabsichtigte Verkaufsfläche des Fachmarktes mit Lebensmittelmarkt von 7500 Quadratmetern auf 3200 Quadratmeter reduziert hat, ist es noch nicht zu einer Einigung gekommen.

Nun werden wohl die grundsätzlichen Positionen in Anwesenheit der Betroffenen noch einmal öffentlich ausgetauscht und auch vom neuen Rat Grundsatzentscheidungen gefällt.

Die gesamte Industriebrache mit Umfeld wird durch das Städtebauförderungsprogramm „Stadtumbau West“ mit einem Volumen von 4,8 Millionen Euro gefördert. ■
mb